

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Redaktion (sämtlicher Original-Briefe und Telegramme ist nur mit genauer Oeseken-Adresse - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.)

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezettel 60 Pfg. ...

Nr. 158.

Answärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bräsen, Bülow, ...

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Politik und Moral.

Gegenüber den vielen großen Worten, mit denen seit einigen Jahren auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans die angelfächische Freundschaft und ihr fester Bestand gepriesen werden, haben wir wiederholt Anlaß genommen, die politische Unverträglichkeit der amerikanischen und britischen Existenz in verschiedenen wichtigen Fragen herauszugeben. ...

kanischen Politikers Gatt versehen, augenblicklich durch die ganze Union verbreitet, unmittelbar zu dem Zwecke, die öffentliche Meinung auf den besprochenen Vertragsbruch vorzubereiten und für ihn zu gewinnen. ...

Der Gedankengang ist kurz dieser: Es giebt Handlungen, die in der Politik erlaubt, in der Moral verboten sind, und umgekehrt. Wir verehren die Männer, die ihr Volk aus der Knechtschaft, aus Verfluchtheit und Ohnmacht befreit und auf eine höhere Stufe der Wohlfahrt, Macht und Freiheit gehoben haben, ohne zu verkennen, daß es dabei nicht ohne Blut und Eisen, ohne Mittel, die wir sonst verworfen, abgegangen ist. ...

Wenn man hierfür den freilich wenig passenden Ausdruck „Egoismus“ gebrauchen will, nun so ist Egoismus das Grundprinzip aller Politik.

Wenn die Nordamerikaner aus solchem Egoismus einen Vertragsbruch begehen, so thun sie Recht. Wir für unsern Theil haben nur den einen Wunsch, daß auch Deutschland denselben, von allen bedeutenden Staatsmännern der Geschichte, auch von unserem großen Bismarck befolgten Grundprinzip aller Politik immerdar huldigen möge.

Der deutsche Offizier.

Der Kaiser hat seinen zweiten Sohn, den Prinzen Eitel Friedrich, zur militärischen Ausbildung in das erste Garderegiment eingestellt. An und für sich ist damit nur ein Akt vorgenommen, wie er ganz den feststehenden Traditionen des preussischen Herrscherhauses entspricht. ...

Der Kaiser hat sich über die Befähigung des Prinzen im Allgemeinen, wie speziell in militärischer Beziehung ausnehmend warm und anerkennend geäußert. Es ist das öffentlich und mit voller Ueberzeugung geäußert, es hat also in erster Linie nicht der väterliche Vater, sondern der oberste Kriegsherr gesprochen. ...

Der Kaiser denkt also nicht daran, eine Kluft zwischen Offizier und Volk, von der in einer gewissen Presse so viel geredet wird, aufkommen zu lassen. Im Gegentheil will er, daß der Offizier das nationale Leben mitlebt. ...

Zum Tode des Fürsten Hohenlohe.

Heute früh wurde die Leiche des verewigten Fürsten in Nagaz in aller Stille von der dortigen katholischen Geistlichkeit nach dem Bahnhofs geleitet, um mit dem Zuge zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags über Hindenburg nach Schillingssfürst überführt werden. ...

lichem Zuge nach dem Friedhofe gebracht, wo die Beisetzung neben der Fürstin erfolgt. Fürst Hohenlohe hat bestimmt, daß auf seinen Grabstein, der in der Form dem der Fürstin gleichen soll, nur die Inschrift komme: ...

r. Schillingssfürst, 9. Juli. (Privat-Telel.) Die Beisetzung erfolgt am Donnerstag Vormittag 11 Uhr. ...

Bei der Beisetzung in Schillingssfürst werden vertreten werden: Der Reichskanzler durch den Chef der Reichskanzlei Freiherrn v. Wilmowski, das auswärtige Amt durch den Staatssekretär Freiherrn v. ...

J. Berlin, 9. Juli. (Privat-Telel.) Dem „B. Z.“ zufolge wird sich der Kaiser bei der Beisetzung des Fürsten Hohenlohe durch den Kronprinzen vertreten lassen.

Beileidsbesuchen.

Fürst Philipp Ernst v. Hohenlohe-Schillingssfürst theilte den deutschen Bundesfürsten und den auswärtigen Herrschern offiziell den Tod seines Vaters mit. ...

Unter den eingelaufenen Telegrammen befinden sich zahlreiche von Beamten, die mit rührender Verehrung ihres einstigen Chefs gedenken. ...

„Als Veranlassung des Hinscheidens des früheren Reichskanzlers, des Fürsten Eitel Friedrich v. Hohenlohe-Schillingssfürst, spreche ich Euer Durchlaucht und den anderen hohen Hinterbliebenen im Namen des Deutschen Reichstages und in meinem eigenen die tiefgefühlteste Theilnahme aus. ...

Das Telegramm des Königs von Italien hat folgenden Wortlaut: ...

„Mit Schmerz habe ich von dem Verluste vernommen, den Euer Durchlaucht durch den Tod Ihres erlauchten Vaters erlitten haben. ...

Der schweizerische Bundesrat hat dem deutschen Gesandten in Bern, v. Bülow, sein aufrichtiges Beileid ausgesprochen. ...

Präsident Loubet sandte aus Paris nachstehendes Telegramm an den Fürsten Philipp Ernst v. Hohenlohe: ...

„Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm, welches mir den Tod Ihres Vaters, Sr. Durchlaucht des Fürsten Eitel Friedrich v. Hohenlohe-Schillingssfürst, angeigt. ...

Prinzregent Luitpold von Bayern sandte folgenden Sandbrief: ...

„Mein Herr Fürst Hohenlohe-Waldenburg-Schillingssfürst! Mit dem tiefsten Bedauern vernehme ich das die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Herrn Vaters, des ...

Proben konnten endlich im Festspielhause beginnen. Als damals Wagner am Arme Franz Liszt's das Theater betrat, stimmte das Orchester das Walhallanotiv an und von den Lippen Weg-Wotans erklang es feierlich: ...

„Vollendet das ewige Werk! Auf Bergesgipfel die Götterburg, Prachtvoll prahlt der prangende Bau! ...

„Wie im Traume ist ihm trug, Wie mein Wille ihn wies, Stark und schön sieht er zur Schau: ...

„Fürwahr ein Gruß, wie er zutreffender, wie er aktueller nicht gedacht werden konnte. ...

„Und so kam das Jahr 1876 heran, in dem das gemaltige Nibelungenwerk vom tothen Buchstaben zum Leben ersehen sollte. ...

„Auf demselben Wege zu verewlichen, ihm allein unter den Dichtern ist es möglich geworden, die Quintessenz dessen, was sein Leben von der Wiege bis zum Grabe gestaltete, ...

„In einem Symbol leibhaftig vor unsere Augen hinstellen. Das Festspielhaus oben auf dem Bayreuther Hügel ist der lebendige Wille Richard Wagners, es ist, zu einem reinsten, einfachsten Ausdrucke zusammengedrängt, die Formel seines Lebens, dessen Rhythmus, dessen Inhalt; es zeigt uns vereint die erste Ursache und die letzte Wirkung seines Thuns.“ ...

„Hier schließt sich ein Geheimniß ein, Da ruh' es viele hundert Jahr: So lange es verwahrt der Stein, Nach' es der Welt sich offenbar.“ ...

„das waren die Worte, mit denen Wagner die Hammer-schläge begleitete, das war der Segensspruch, mit dem er das „Geheimniß seines Lebens“ als treibende Kraft dem Grundstein anvertraute. ...

„Eine Mittelhülle an meine Freunde“ die Absicht kund giebt, Festspiele zu veranstalten. ...

„Die Festspielidee ist also älter als alle die großen Werke Wagners. Sie ist das Bestimmende, ohne das er diese Werke weder komponieren noch ausführen gekonnt hätte. ...

„Das waren die Worte, mit denen Wagner die Hammer-schläge begleitete, das war der Segensspruch, mit dem er das „Geheimniß seines Lebens“ als treibende Kraft dem Grundstein anvertraute. ...

„In einem Symbol leibhaftig vor unsere Augen hinstellen. Das Festspielhaus oben auf dem Bayreuther Hügel ist der lebendige Wille Richard Wagners, es ist, zu einem reinsten, einfachsten Ausdrucke zusammengedrängt, die Formel seines Lebens, dessen Rhythmus, dessen Inhalt; es zeigt uns vereint die erste Ursache und die letzte Wirkung seines Thuns.“ ...

„Hier schließt sich ein Geheimniß ein, Da ruh' es viele hundert Jahr: So lange es verwahrt der Stein, Nach' es der Welt sich offenbar.“ ...

„das waren die Worte, mit denen Wagner die Hammer-schläge begleitete, das war der Segensspruch, mit dem er das „Geheimniß seines Lebens“ als treibende Kraft dem Grundstein anvertraute. ...

Fünfundzwanzig Jahre Bayreuth.

Von Paul Wittmann. I. Theil. 1851 - 1876.

(Nachdruck verboten.)

Wer sich im Geiste an die unvergeßlichen Augusttage 1876 zurückversetzen will, an denen Kaiser, Könige und Fürsten, Staatsmänner und die Elite der Künstler und Gelehrten zur Eröffnung des Bayreuther Festspielhauses am rothen Main zusammengekömmt waren, wird, um das monumentale Miesenerwerk in seiner ganzen Macht zu verstehen, die Größe der überwundenen Schwierigkeiten auch nur einigermaßen würdigen zu können, zunächst einen Rückblick halten müssen über des Meisters Pläne und Thaten der vorangegangenen fünf und zwanzig Jahre, denn so viele sind verfloßen zwischen dem ersten Pläne zum Nibelungen-drama und dessen letzter Vollendung. ...

mit enthusiastischem Beifall aufgenommen worden, Wagners Theorien hatten sich immer mehr begeistert und opferfreudige Anhänger erworben, so konnte der Meister am 22. Mai 1872, an seinem Geburts-tage, zum einst erträumten Festspielhause in Bayreuth den Grundstein legen. ...

„Hier schließt sich ein Geheimniß ein, Da ruh' es viele hundert Jahr: So lange es verwahrt der Stein, Nach' es der Welt sich offenbar.“ ...

„das waren die Worte, mit denen Wagner die Hammer-schläge begleitete, das war der Segensspruch, mit dem er das „Geheimniß seines Lebens“ als treibende Kraft dem Grundstein anvertraute. ...

König Albert von Sachsen kondolierte in folgender Form: Mit tiefem Schmerze habe ich Ihre Nachricht von dem Ableben Ihres verehrten Vaters erhalten und beklage den Verlust...

Die Meinungen des Fürsten. Erinnerungen des Fürsten Hohenlohe haben sich, wie 'Wolffs Bureau' beschäftigt, hauptsächlich vorgefunden...

Die deutschen Marineübungen. Nun kommen die Tage der großen deutschen Flottenübungen dieses Jahres. Prinz Heinrich ist bereits gestern mit dem heimischen Linienflieggeschwader...

Aus Südafrika. Wieder einmal wie so oft schon wollen die Engländer einen Erfolg davongetragen haben. Sie haben eine Anzahl Boeren getödtet und verwundet...

London, 9. Juli. (Privat-Tele.) Nach einem Drahtbericht der 'Daily News' aus Bloemfontein ist der Südwesten der Orange-Kolonie...

Selbstverständnis ist die ganze Sache ebenso dicker Schwundel, wie fast alles, was bisher die Engländer über die südafrikanischen Dinge veröffentlicht haben...

Zuzählen; die Engländer haben nach diesen amtlichen Mittheilungen in dieser Zeit in Gefechten verloren 19 Mann todt, 47 verwundet und 93 vermisst...

Politische Tagesübersicht.

Zur Kanalfrage. Bei der in Coblenz stattgefundenen Feier des 50-jährigen Bestehens der Rheinrom-Bauverwaltung...

Der Konflikt in Berlin. Es kann schon jetzt als sicher angenommen werden, daß die Stadverordnetenversammlung von Berlin den Stadtrat Kaufmann...

Die Feier des 50-jährigen Bestehens der Rheinrom-Bauverwaltung wurde gestern in Coblenz begangen. In derselben nahmen u. a. Theil Minister v. Thielen...

Am Nachmittage fand ein Festmahl statt, bei welchem Minister von Thielen in einem Trinkspruch sagte, sein Standpunkt zur Wasserstraßenfrage...

Die Leipzig-Casseler Katastrophe fordert immer neue Opfer und die allgemeine Erregung kommt nicht zur Ruhe. In Dresden hatte ein früheres namhaftes Mitglied der Hofoper 800 000 M. in Aktien der Leipziger Bank angelegt...

Die Leipzig-Casseler Katastrophe fordert immer neue Opfer und die allgemeine Erregung kommt nicht zur Ruhe. In Dresden hatte ein früheres namhaftes Mitglied der Hofoper 800 000 M. in Aktien der Leipziger Bank angelegt...

Man führt Wagner's Werke jetzt in der ganzen Welt auf, selbst kleine Dörfer haben ihren jählichen 'Nebelungen-klus', andere Bühnen bieten unter großen pekuniären Opfern...

V. Kiel, 9. Juli. (Privat-Tele.) Annahme ist die Winterreise für unsere Schiffschiffe endgiltig festgesetzt. Die 'Charlotte' besucht als östlichen Hafen Beirut...

Neues vom Tage.

Siehe und Unwetter in Amerika. New York, 9. Juli. (Tel.) Wie amtlich mitgetheilt wird, sind während der letzten Wochen in Groß-New-York 989 Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen...

Die Dierspiphon-Aktiengesellschaft in Cassel beruft eine Generalversammlung auf den 17. Juli in welcher ein Antrag auf Liquidation der Gesellschaft entschieden werden soll...

Nach einer Bekanntmachung des Amtsgerichts Leipzig wird der am 22. Juli anberaumte Termin der Gläubiger-Versammlung der Leipziger Bank...

Der Kaiser verlieh dem Gesandten von Marokko Menginger den Kronorden zweiter Klasse, dem Vollmeißter der Gesandtschaft zu Tanger Küberich den Kronen Adlerorden vierter Klasse...

Deutsches Reich.

Der Reichsanzeiger meldet: Bei der Audienz im Stadtschloß überreichte der marokkanische Botschafter dem Kaiser ein Schreiben des Sultans von Marokko...

Die Kaiserliche Regierung wird dem Landtag voraussichtlich schon nach seinem Wiederzusammentritt das geplante Gesetz betreffend eine Umstufung beziehungsweise Waaerenhaussteuer zugehen lassen.

Heer und Flotte.

Das Reichsmarine-Amt setzte die Wiederindienststellung des U-Boot-Kommandanten Friedrich III. fest. Es wird vorgeschlagen die Geschwaderskommandanten für die ostasiatische Besatzungsbrigade werden am 15. Juli...

Bei der ersten Aufführung des Ringes hatten sich die Herren Unger, Bess, Kiering, Pöh, Hill, Schloffer, Eilers, von Reichenberg, Frau Wierena, Frau Sadler, Grün, Bild und Marie Schmidt, Frau Dr. Damm...

Man führt Wagner's Werke jetzt in der ganzen Welt auf, selbst kleine Dörfer haben ihren jählichen 'Nebelungen-klus', andere Bühnen bieten unter großen pekuniären Opfern...

Die Kaiserliche Regierung wird dem Landtag voraussichtlich schon nach seinem Wiederzusammentritt das geplante Gesetz betreffend eine Umstufung beziehungsweise Waaerenhaussteuer zugehen lassen.

Lokales.

7. Zum Vorortverkehr Danzig-Zoppot. Seit Sonntag bis 31. August verkehren auf der Strecke Danzig-Zoppot außer den fahrplanmäßigen Zügen noch folgende Züge regelmäßig...

Die Kaiserlichen Jagdschläge in Bulgarien haben ein Beihülfe der gesammten Geste des Fürstenthums vernichtet. 10 Personen und eine große Menge Vieh wurden von dem Unwetter getödtet.

Zyphusepidemie. In Saffnerath (Kreis Birken) ist seit einigen Tagen eine Zyphusepidemie ausgebrochen. 23 Einwohner sind erkrankt, 2 bereits gestorben.

Ein Defraudant. Bei der österreich-ungarischen Bank defraudirte, wie man uns aus Wien telegraphisch meldet, ein Revisor 260 000 Krone und verließ das Reich...

Ein Defraudant. Bei der österreich-ungarischen Bank defraudirte, wie man uns aus Wien telegraphisch meldet, ein Revisor 260 000 Krone und verließ das Reich...

Ein Defraudant. Bei der österreich-ungarischen Bank defraudirte, wie man uns aus Wien telegraphisch meldet, ein Revisor 260 000 Krone und verließ das Reich...

Ein Defraudant. Bei der österreich-ungarischen Bank defraudirte, wie man uns aus Wien telegraphisch meldet, ein Revisor 260 000 Krone und verließ das Reich...

Ein Defraudant. Bei der österreich-ungarischen Bank defraudirte, wie man uns aus Wien telegraphisch meldet, ein Revisor 260 000 Krone und verließ das Reich...

Ein Defraudant. Bei der österreich-ungarischen Bank defraudirte, wie man uns aus Wien telegraphisch meldet, ein Revisor 260 000 Krone und verließ das Reich...



Zweitbeste fester Hypotheken-Kapitalien in Posten von Mk. 2000 bis Mk. 40000 auf vorzüglich gelegene Danziger Neubauten direkt hinter mäßigen Bankgeldern zu 5% gesucht.

Hermann Dinklage, General-Agent, Frauengasse 37.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen halte ich mich zu constanten Bedingungen bestens empfohlen.

Hermann Dinklage, General-Agent, Frauengasse 37.

Familien-Nachrichten

Am 8. d. M. verstarb in Folge eines am 6. d. M. erlittenen Unfalles mein Bekannter Georg Schultz.

Johannes Husen.

Danksagung.

Martha Marquardt nebst Söhnen.

Schwerhörig

Anna Spittler

Auktionen

Auktion in Brösen

Anton Schröder

Anna Sommer

Georg Trumpp

Wagge zum Würzen

Grunwald & Stangenberg

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Oeffentl. Versteigerung.

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Oeffentl. Versteigerung.

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Oeffentl. Versteigerung.

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Oeffentl. Versteigerung.

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Oeffentl. Versteigerung.

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Oeffentl. Versteigerung.

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Oeffentl. Versteigerung.

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Oeffentl. Versteigerung.

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Oeffentl. Versteigerung.

Grosse Mobilien-Auktion Fraueng. No. 33.

Parzellen-Verkauf in Ohra.

Der Rest der zum Nachlass der Hofbesitzer Ferdinand und Bertha geb. Luttermann-Lenschner'schen Gemarkung gehörigen Grundstücke Ohra Blatt 9A und Blatt 273, aus zehn getrennt liegenden Parzellen bestehend, soll meistbietend verkauft werden.

Danzig, im Juni 1901.

Auktion.

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Mittwoch, den 10. d. Mts., werde ich am Neumarkt, Hotel zum Stern folgende dort hingeschaffte Gegenstände als:

Kaffee-Spezial-Geschäft zu verkaufen.

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Eine Wohnung, passend zur Gärerei, zu mieten gesucht.

Eine Zellenerie

Eine Parterre-Wohnung zur Speise-Wirtschaft

Junge Damen - Schneiderin

Freundl. Wohnung

In Zoppot Wohnung

Gerichtl. Wohnung

Thorscher Weg 19, 3.

Herrschaffl. Wohnung

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Existenz! Flott gehende Solterwasserfabrik mit Bierverlag

Eine Parterre-Wohnung zur Speise-Wirtschaft

Junge Damen - Schneiderin

Freundl. Wohnung

In Zoppot Wohnung

Gerichtl. Wohnung

Thorscher Weg 19, 3.

Herrschaffl. Wohnung

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass

Zimmern mit Nebenglass







Vergnügungs-Anzeiger

Wintergarten.

Besitzer und Direktor Carl Fr. Rabowsky. Spezialitätenbühne vornehmen Ranges. Jeden Abend erzielt das Künstler-Perfonal grossen Erfolg!

Bürgerschützenhaus (Halbe Allee) Jeden Mittwoch von 3-8 Uhr: Kaffee-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Gindorf (Pomm.) Nr. 2.

Apollo-Theater.

Seite von 4 Uhr: Garten-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Bartel.

Am 8 Uhr: Anfang der Festvorstellung. \* \* Besonderes Variété-Programm. \* \*

Um 10 1/2 Uhr: Gross. Brillant-Pracht-Feuwerkwerk von F. Bock - Berlin.

Nach der Vorstellung: Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendezvous.

Apollo-Theater. Vorzeiger dieses Zeitungs-Ausschnittes hat die Berechtigung am Mittwoch und Freitag die Vorstellung bei freiem Entree zu besuchen.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich: Grosses Militair-Konzert im Abonnement.

Anfang 4 1/2 Uhr, Entree 15 Pfg. Kinder 5 "

Sonntags 4 Uhr, Entree 30 " Kinder 10 "

H. Reissmann. Abonnementkarten sind an der Kasse zu haben. (9702)

Café Hintz,

Schlaugasse 6. Mittwoch, den 10. Juli cr., Grosses Kaffee-Konzert

wozu ergebenst einladet. Albert Hintz.

Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.

Die Johanni-General-Quartal-Versammlung findet am Dienstag, den 23. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,

im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus statt, wozu die geehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Die Tages-Ordnung wird durch Kurrende bekannt gegeben.

Der Vorstand der Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.

Oscar Ehlert, Obermeister. (10643)

Ausserordentl. Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Schuhmachergesellen

am 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Herbergs-Lokal Rammuh 45.

Tagesordnung: Besprechung betreffs der Innungsstrankenkasse, wozu die Herrn Innungsmeister und Mitglieder, die bei denen beschäftigt sind, eingeladen werden.

Der Vorstand. J. B.: C. Saul.

Sonnenschirme

größte Auswahl in Neuheiten.

Regenschirme

anerkannt beste Qualitäten von 1,50-36 M (1046)

Adalbert Karau

Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Kieferne Dielen, Bohlen, Bretter,

in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie kieferne Schilflatten

empfehlen äusserst billig die Dampfschneidemühle am Engl. Damm,

St. Barbaragasse (Todtengasse). (7960)

Erststellige Hypotheken-Darlehen

auf Danziger Grundstücke in guter Lage sind in jeder Höhe zu möglichem Zinsfuss und coulantesten Bedingungen zu vergeben

durch A. J. Weinberg, 12 Brodbänkengasse 12. (4142)

Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:

2 1/2 % p. a. ohne Kündigung,

3 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung

3 1/2 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung

Meyer & Gelhorn, Bankgeschäft, Langenmarkt No. 38. (10439)

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in der Schöne Aussicht Danzig

(9430)

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze

Paradiesgasse 4 unter der Firma

A. Kamé ein

Confituren-, Chocoladen- und Bisquit-Geschäft

eröffnet habe. Auch halte ich eine Niederlage der Weine aus der F. A. J. Jünko'schen Wein-Großhandlung am Lager und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (52780)

Mit vorzüglicher Hochachtung A. Kamé.

Im Bürgerlichen Ausstattungs-Magazin

Neu! 3. Damm Nr. 14. Neu!

sind wieder vorrätig: Plüschgarnituren, Plüschsofas, Schlafsofas, Chaiselongues, Kleiderchränke, Verklöppel, Wäschränke in verschiedenen Holzarten, Bettgestelle mit und ohne Matrassen, Pfeilerpiegel mit und ohne Konsolen, Spiegelchränke, Ausziehtische, Sophas, Waschbänke, Nachttische, mit Marmorplatte, Regulatoren, Klappenschränke, Küchenische, Teppiche, Eingänge und verschiedenere andere Möbel. (50590)

Maschinenfabrik BADENIA

vorm. Wm. Platz-Söhne, A.-G., Weinheim (Baden)

Jahrgänge Specialfabrication von Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen.

Glattstirohpresen in vollkommener Bauart, Strohelevatoren, unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit, größter Dauerhaftigkeit, mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

Kataloge mit Hunderten von vorzügl. Zeugnissen gern zu Diensten. (4450m)

Vertreter: Louis Badt, Königsberg i. Pr., Roggenstraße Nr. 22-23. Telefon Nr. 1278.

Wir haben unsere bisher von Herrn Max Kanonhoven verwaltete Danziger General-Agentur vom 1. Juli 1901 ab

Herrn J. Bresler in Danzig, Langgarten 52, (10670)

übertragen. Vaterländische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Les es Jeder, der an Leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch den Verlag: Magasin i. Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. (7953)

Jam Anzug in die Güder etc. empfiehlt

Haushaltungs-Coupon-Polien gegen Einbruch-Diebstahl über M. 5000, 10 000 und 15 000 ohne Antragsaufnahme von sofort gegen billige Prämien und erbittet eventuell Einladung zum Abschluß. (10134)

Alois Wensky, General-Agent der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, Komtoir: Langenmarkt Nr. 22.

Für 36 Mark liefert W. Riese, Breitgasse 127, einen eleganten (9590) Herren-Anzug nach Maass. Rabattmarken werden ausgegeben.

Total-Ausverkauf der vorgerückten Saison wegen, sämtlicher Sonnenschirme ganz unter Preis, um dieses Jahr hiermit gänzlich zu räumen. (10177) Danziger Schirmfabrik Rudolf Weissig, Matzkaschegasse, am Langenmarkt.

Holz-Verkauf. Trockene Eichen, Ebern, Buchen u. Birken-Bohlen u. Bretter, sowie eichene Bruchschwellen sind wegen Aufgabe des Artikels äußerst billig abzugeben. (51885) Rüdprache Heilige Geistgasse 96 Nachmitt. 4-5 Uhr. Eichen-Abfallholz, trocken, in Gumburg, Käse 2 St. 25 A empf. Metern u. Heppen, a m 5,50. M. R. Hauschals, Pfefferstr. 44, (52755) zu Has. Jungferngasse 6. (52676)

Norddeutsche Creditanstalt, Actien-Capital 10 Millionen Mark. Langenmarkt 17. Wechselstuben und Depositenkassen Langfuhr, Hauptstrasse 106 - Zoppot, Seestrasse 7. Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab: ohne Kündigung mit 2 1/2 % p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 3 % p. a. bei 3 monatlicher Kündigung mit 3 1/2 % p. a. An- und Verkauf von Effecten. (9273) Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Moskauer Internationale Handelsbank Gegründet im Jahre 1873. Langenmarkt No. 11. Voll eingezahltes Grund-Capital 10 000 000 Rubel, Reserven 3 700 000 " gleich ca. 30 Millionen Mark. (10388) Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung ab

Baareinlagen zu 3 1/2 % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind, zu 4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung, zu 4 1/2 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung. Moskauer Internationale Handelsbank Filiale Danzig. Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Schon 11. Juli Gewinnziehung 3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Briegsen. Nur 1 Mk. 1 Loos, Fortio u. Liste 2 A extra. 11 Loose 10 Mark. Erster Hauptgewinn 1 eleganter Viererzug. Loose versendet der General-Debit: Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5. (9688)

SECT MATHEUS MÜLLER Hoflieferant ELVILLE & Co. Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (19606m)

Nach Schloß Rügen fährt am Mittwoch, den 10. Juli, der Dampfer „Geht“. Abfahrt Danzig, Frauenhor 2 Uhr, Westerplatte 2.35, Zoppot 3.15, Rügen 7 Uhr Nachmittags. Fahrpreis 1,50 M., Kinder 1 M., Restauration an Bord. Tourlinie: Danzig-Westerplatte. Aus Veranlassung der Gafensperre-Übungen an den Wollen fährt um 11 Uhr Abends ein Extradampfer von Westerplatte. (10684) „Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad Actien-Gesellschaft.

Zuckerin, völlig unschädlicher, wohlfeilster Süßstoff. Viel billiger als Zucker. Erhältlich in Kolonialwaaren-Handlungen. (9577m) General-Vertreter: Ladendorff & Nitsch, Königsberg i. Pr.

Einrahmungs-Werkstatt für 10198 Bilder Alfr. Graben 17-18.

Für Männer! Versuch Sie b. vorzeit. Schwäche u. bewähr. Methobol. 10618tr. u. franko E. Hermann, Apotheker, Berlin NO., Neue Königsstr. 7. Dr. R. i. M. schreibt n. a. 24.3.1901: Die Kur war gut u. erfolgr. (19536)

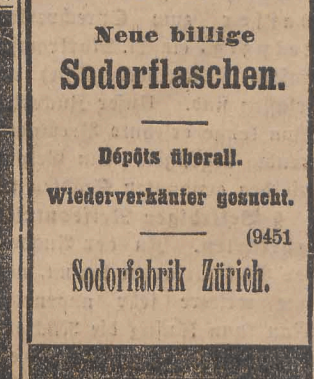
Sodor. Neue billige Sodorflaschen. Dépôts überall. Wiederverkäufer gesucht. (9451) Sodorfabrik Zürich.

Pianinos von M. 400 bis zu den ideal vollkommenen der Steinway & Sons, New York-Hamburg. Meinige Niederlage der herrlichen (10400) Estey Harmoniums Reparaturen - Stimmungen.

Robert Bull, Brodbänkengasse 36, 1. Größtes Magazin der Provinz. Brauereien, Bier-Verlegern empfehlen praktische Bier-Lag-Apparate für 1/2 und 1/4 Gebinde. Ueber unsere neuen effizienten Bier-Apparate versenden Preis-Courante gratis. (7809) Gebr. Franz, Königsberg in Pr.

Barte Haut! eine Zierde jeder Dame macht in kürzester Zeit Heiter Birkenbalsam. Erhältlich in Pl. a 60 S u. 1,00 M bei Carl Lindenberg, Breitgasse Nr. 131/32. (8258)

Sparherd-Holz Buchen u. Fichten, obm 7 Mk frei Haus, stets zu haben Rich. Brock, Ohra, Neuenweg 5. (52306) Frische Kartoffeln, mehlig und fein im Geschmack, billig zu haben Gütergasse 14, Keller. (52656) Leichen-Fuhrwerk, neu renovirt, Kremser-, Hochzeits-, Spazier- u. Möbelwagen stellt billig (52936) Max Bötzmeyer, Alfr. Graben 63.





Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 6. Juli. Ein roher Patron. Jene große Ausschreitung, welche am 4. September d. Js. in der Zwirngasse stattfand, und über die wir demnach eingehend berichteten, fand heute ihr gerichtliches Nachspiel und zwar gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Schlägergesellen Gustav Janke. Der Sachverhalt ist auf Grund der Zeugnisaussagen kurz folgender: Der Angeklagte hielt mit seinem Wagen in der Zwirngasse veranlagt, daß ein Vorbeifahrer unmöglich war. Als nun noch mehrere Wagen von der Seiligen Geistgasse aus in die Zwirngasse hineinfuhren und einer der Kutscher den Angeklagten aufforderte, vorwärts zu fahren, sprang dieser sofort mit der Peitsche in der Hand vom Wagen und wollte auf den Kutscher los einhauen. Da dieser ihm aber ruhig entgegentrat und ihm auch wohl gemachten erscheinen mochte, wandte er sich sofort gegen den weiter hinten haltenden Kutscher Stael und versetzte diesem ohne die geringste Veranlassung mit der Peitsche zwei Hiebe über den Kopf. Nachdem ihm die Peitsche abgenommen war, holte der Angeklagte seinen linken Knokentod und versetzte mit diesem dem auf dem Bürgersteig stehenden Rentner Tobias aus Langfuhr, der sich unter den Zuschauern befand, einen derartigen Hieb über den Kopf, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und etwa 14 Tage bis zur Heilung der Wunde verging. Kaum hatte der rohe Burde diesen Hieb ausgeführt, als sich auch die empörte Volksmenge, wie auf ein gegebenes Kommando, auf ihn stürzte und ihn damit mit Füßen, Schirmen und Stöcken bearbeitete, da er schwer verletzt vom Plage getragen werden mußte. Der Angeklagte noch eine am 14. Mai d. Js. von der Strafkammer gegen ihn verhängte Gefängnisstrafe von 1 Monat zu verbüßen hat, so erkannte das Gericht auf eine Zugangsstrafe von 3 Monaten und 3 Wochen Gefängnis, von denen 3 Wochen auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden.

Wegen Betrügereien ihren zahlreichen Käufern gegenüber hatten sich die Fleischermeisterin Hulda Post geb. Trints, 30 Jahre alt, unbefristet, und ihr Mann, der schon mehrfach vorbestrafte, 33 Jahre alte Fleischermeister Eugen Post von hier zu verantworten. Laut Anklage hat Frau Post mindestens 1/4 Jahr lang das bei ihr kaufende

Publikum dadurch betrogen, daß sie veranlaßte, daß in ihren Fleischläden Breitgasse 8 und Reibbahn 1 in derjenigen Waage, welche zur Aufnahme der Wurst- und Fleischwaren diente, ein Papierstück im Gewicht von etwa 20 Gramm unter einem Wachsstück versteckt untergebracht wurde; der Fleischermeister Post dagegen ist angeklagt, im April 1901 in seinem Gewerbe unrichtige Waagen benutzt zu haben. Die Sache ist dadurch endlich aufgedeckt worden, daß der Schutzmann Schlicht seitens des Publikums aufmerksam gemacht zu einer sofortigen völlig unvermuteten Revision der Waagen in beiden Geschäften veranlaßt wurde. Hierbei fand er denn tatsächlich in den zur Aufnahme der Waren bestimmten Waagen, und zwar unter dem Wachsstück versteckt, je ein Papierstück im Gewicht von annähernd 20 Gramm vor. Die auf dem Gerichtstische liegenden Papierstücke, welche heute nochmals gewogen wurden, ergaben in dem jetzigen trockenen Zustande ein Gewicht von 14 und 17 Gramm. Durch die Zeugnisaussagen wird ferner festgestellt, daß auf der Breitgasse, welche zur Aufnahme der Waage diente, stets irgend ein Gewicht gestanden hat, so daß das laufende Publikum nie in der Lage war, sich davon zu überzeugen, ob die Waage richtig war oder nicht. Frau Post muß zugeben, daß sie die Papierstücke selbst in die Waagen hineingelegt und auch darauf geachtet hat, daß diese dort blieben und falls nötig durch neue ersetzt wurden; sie bestritt aber, hierbei von einer betrügerischen Absicht geleitet worden zu sein, im Gegenteil habe sie stets darauf geachtet, daß die Waagen bei ihr immer sehr gut genossen seien. Der Anwalt hält eine empfindliche Freiheitsstrafe am Plage und beantragt gegen Frau Post 6 Wochen Gefängnis und gegen deren Gemann 4 Wochen Haft. Das Gericht erkennt gegen Ersteren, in Anbetracht ihrer bisherigen Unbesorgtheit auf 200 Mk. ev. 40 Tage Gefängnis und gegen Letzteren auf 50 Mk. ev. 10 Tage Haft.

Ein großer Tumult, welcher sich am 3. Februar d. Js. spät Abends in Köblau abspielte, und der, wie der Herr Vorredende bei der Urteilsverurteilung ausführte, nahe an Landfriedensbruch streift, fand heute seine gerichtliche Sühne. Auf der Anklagebank erschienen die im Alter von 18-23 Jahren stehenden Arbeiter Carl Janschowski, Paul Schachulski, Max Schachulski, Paul Kaminski, Gustav Gajtsche und Carl Nihert, von denen Janschowski und Kaminski bereits wegen gefährlicher Körperverletzung vorbestraft sind. Alle sechs sind angeklagt, an jenem Abend ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm und

groben Unfug verübt zu haben, wobei mehrere Personen verletzt und erhebliche Sachbeschädigungen verübt wurden. Durch die eingehende Beweisaufnahme wird festgestellt, daß durch den großen Tumult fast ganz Köblau in Alarm gerathen ist. Die Angeklagten werden trotz ihres Zeugens im Wesentlichen überführt und es lautet das Urteil gegen Janschowski auf 3 Monate Gefängnis und 14 Tage Haft und sofortige Verhaftung; Paul Schachulski auf 2 Monate Gefängnis und 14 Tage Haft und sofortige Verhaftung; Max Schachulski auf 14 Tage Haft; gegen Kaminski auf 4 Wochen Haft; Gajtsche auf 2 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft und sofortige Verhaftung; Nihert auf 1 Woche Haft.

Gemeinefähliche Burtschen sind der Anwalt Oskar Kroll und der Arbeiter Heinrich Kaminski aus Odra-Niederfeld, 18 bzw. 21 Jahre alt und bereits wegen Unterschlagung bzw. fahrlässiger Körperverletzung vorbestraft. Ihnen wird zur Last gelegt, am 5. Mai d. Js. in Guteherberge 1. ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt, 2. die Eheleute Schloffer Arthur Eppler aus Guteherberge vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar gemeinschaftlich und mittels Steine, 3. eine Eppler gehörige Hausbühne vorsätzlich und redlichwidrig beschädigt zu haben. Die Beweisaufnahme ergibt, daß die Angeklagten in Guteherberge großen Lärm vollführten und dann die friedlich ihres Weges gehenden Epplerschen Eheleute ohne jede Veranlassung mit Steinen warfen und, als sie flüchteten bis an ihr Haus verfolgten. Dem Antrage des Anwalts amtsentsprechend, wurden Beide mit je 1 Woche Haft und mit je 3 Monaten Gefängnis bestraft und sofort verhaftet.

Schwurgericht vom 8. Juli. Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amte. Die zweite heute zur Verhandlung gekommene Anklage richtet sich gegen den Landbriefträger Heinrich Leichte aus Neustadt Westpr. Geladen sind 4 Zeugen. Beschuldigter ist Herr Justizrath Leypjohn. Der Angeklagte ist 34 Jahre alt, Soldat gewesen und unbefristet. Ihm wird zur Last gelegt, den Postfiskus um gekammt 169,60 Mk. durch Urkundenfälschung und Unterschlagung geschädigt zu haben. Der Angeklagte war als Landbriefträger angestellt und hatte außerdem den Postdienst zwischen Neustadt und Kl. Dornumda zu beorgen. Für die Postpost bekam er zwar eine monatliche Vergütung für die Unterhaltung eines Pferdes, im Uebrigen hatte er die Pferde auf seine Kosten anzuschaffen.

Er kam nun im Herbst 1900 durch starke Familien- und Unglück mit den Pferden in eine schlechte Vermögenslage, welche er mit seinem jährlichen Gehalt von 700 Mk. nicht mehr verbessern konnte. Er unterschlug zunächst im Oktober 1900 75 Mk., welche ihm zur Ablieferung an die Postagentur übergeben waren, den Postentlohnungsschein fälschte er mit dem Namen des Postagenten. Im Februar und März 1901, als er in immer dringender Noth kam, unterschlug er zwei zur Bestellung ihm übergebene Postanweisungen von 4,60 Mk. und 100 Mk. Hierbei fälschte er die Namensunterschriften der Empfänger und beschleunigte bei seiner Agentur die Anweisungen als abgeliefert. Der Angeklagte ist im vollen Umfange gefählig. Der Staatsanwalt beantragte selbst unter Hinweis auf die drückende Lage des Leichte die Fragen nach milderen Umständen zu bejahen. In der Hauptsache beschränkte sich die Vertheidigung auf denselben Antrag.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und gewährten mildern Umständen. Der Staatsanwalt beantragte insgesammt 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft. Das Gericht ging aber noch unter die beantragte Strafe herunter und erkannte auf 10 Monate Gefängnis und Anrechnung von 2 Jahren Ehrverlust wurde abgehoben, da die Vergehen des Angeklagten nicht leichtsinnig, sondern bitterer Noth entstammten. Weiter wird Haftentlassung beschlossen. Die Geschworenen erklärten ein Gnadengehuk einreichen zu wollen.

Lokales. \* 1. Verbandstag der Bürgervereine von Danzig und Umgebung. In der Fortsetzung der Verhandlung trat Herr Stadtverordneter Kruppa ebenfalls gegen die Biersteuer ein und schlug eine Resolution vor, die ohne Debatte einstimmig angenommen wurde; sie lautet: Der heute tagende 1. Verbandstag der Bürgervereine von Danzig und Umgebung hält die Biersteuer in unserer Stadt für ein ungeheures Steuerobjekt, da dieselbe nur geeignet ist, den übermäßigen Steuerbeiträgen zu steigern und die daraus resultierenden Unthaten zu vermehren. Außerdem würde die Steuer hauptsächlich von einem Theile der Bevölkerung, den Gastwirthen und Flaschenhändler, getragen werden, und dadurch ganz ungerecht wirken, da gerade diese Stände schon mit sehr hohen Abgaben belegt sind, außerdem aber noch mühsam ihre Getreide finden. Es tritt nun zunächst eine kurze Pause ein, während welcher ein vom Wirth, Herrn Grabow, den Theil-

Berliner Börse vom 8. Juli 1901.

Table with multiple columns listing stock prices for various categories: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn- und Transport-Aktien, Industrie-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen, Anleihen-Loose, and Bank-Aktien. Each entry includes the name of the security, its quantity, and its price.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Selbst ist der Mann! Wer Thron und Kron' begehrt, Persönlich sei er solcher Ehren werth. Goethe.

Sein Recht. Roman von Marie Diers. (Fortsetzung.)

Joachim blickte ihr nach. Seine Wangen glühten. Was für freundliche Augen sie vorhin gemacht hätte! Der glückliche Hans, den sie so ansah! Und ihn hatte sie gar nicht angesehen. Er schalt sich selbst über den Schmerz, den er dabei empfand. „Es ist ja meine Mama,“ dachte er, „wie muß ich ja lieber haben als mich.“ Aber während der ganzen nun folgenden Schreibstunde plagte ihn der Gedanke: Kann ich's nicht machen, daß sie mich auch lieb hat und so ansieht? Und er nahm sich vor, zu lernen wie noch nie und Hans zu helfen, soviel er nur konnte. Dann würde die Gräfin ihn doch auch leiden mögen. Aber da kamen ja nun erst die langen Ferien! Ordentlich betrübte packte er seine Bücher zusammen und sagte Herrn Köning Adieu. Hans war sofort nach Schluß der Stunde aufgesprungen und davon gestürmt, indem er seine Bücher kunterbunt auf dem Tische liegen ließ.

„Unfinn, weg da!“ und er stieß die behandschuhete Hand des Kutschers unanft fort. Wolfram zog sie wieder zurück, und da der Weg jetzt leicht bergan ging, war die Gefahr nicht mehr so groß. Um die glattrasierten Lippen des Mannes aber spielte ein sonderbares Lächeln. Dann sah er den jungen Herrn verstoßen von der Seite an. Alle Wetter, er ist doch eigentlich ein forscher kleiner Kerl! Und das ist nun mein Junge, ganz und gar mein eigener Junge. So'n Scheiß hätte der blasse Junge bei uns doch nicht und würde ihn nie kriegen. Na, mir wär's nicht in dem Herrn seine Stelle. Totgedt aber sah verdrossen im Wagen und starrte in die Landschaft vor sich. „Nun, Oskar,“ sagte da seine Schwester neben ihm, „bekommst Du nicht auch Lust, mitzureisen?“ „Lust schon,“ erwiderte er etwas müde, „aber ich kann ja nicht fort. Mich bindet die Pflicht.“ Frau von Heybelam neigte sich zu ihm und streichelte mit einer innigen Gebärde über seine Hand. „Oskar, Du trägst mich ordentlich, wenn Du so sprichst! Du weißt gar nicht, welche Vorwürfe ich mir oft mache, daß ich Dich veranlaßt habe, Dein schön, sorgloses Garnisonleben aufzugeben. Was hast Du hier? Arbeit und Sorge, und Du machst es Dir in nutzloser Pedanterie noch tausendfach zu schwer.“ Er wehrte sie mit einer fast heftigen Bewegung ab. „Laß doch,“ sagte er mürrisch, „Du brauchst Dir keine Vorwürfe zu machen. Ich habe hier meinen Beruf, und der läßt mich nicht los. Verzeihe, Schwesterchen, aber was verstellst Du von dem, was auf mir lastet.“ Wie wenig ahnte die schöne, junge Frau, die mit liebevollem Vorwurf die Pedanterie ihres Bruders tadelte, was wirklich auf ihm lastete! Wie wenig ahnte sie, daß seine fast jährliche Pflichttreue nichts war, als die Furcht des geheimen Verbrehers, der seine Wirkungsstätte nicht zu verlassen wagt, aus Sorge, ein Auerhainer könne hineingerathen und alle seine lichtscheuen Pläne und Werkzeuge sehen.

Sie fuhr dahin in völliger Sorglosigkeit mit ihrem blühenden Sohne und überließ als ihr Hab und Gut getroßt den erprobten Händen. Und wußte nicht, wie betrogen sie war — wie verhöhnt in ihren Muttergefühlen. „So, Jung,“ sagte der Kutscher Wolfram zu Joachim, als er gegen neun Uhr abends zurückgekehrt war, „kiet her, id hew Di oof wat mitbrüch.“ Es geschah fast jedes Mal, daß er Joachim aus der Stadt etwas mitbrachte, eine Maßcherei, ein Bild, ein hübsches Kleidungsstück oder sonst etwas. Frau Bertha hatte ihm das angewöhnt, und er empfand es schließlich als seine Pflicht, wenn er sich nach Herzenslust gütig gethan hatte, dem Kinde, das mit seiner Stellung in der Welt ihm dieses Wohlleben erkaufte hatte, auch etwas zuzuwenden. Daß er damit den Neid der Brüder ansahste, bedachte er garnicht. Und wie hätte auch er, der sich nie viel überflüssige Gedanken machte, darauf kommen sollen, wenn sogar Frau Bertha diesen Umstand ganz überseh oder doch als nichtig bei Seite schob? „Kiet, Jochen,“ sagte er heute wohlgeant, da er in der Stadt sehr gut gelebt hatte, „hüt kriegste wat ganz Apartes. Da is'n Kuffasten. Hier müßt die Billeer inschiewen, und hier, in't amner Enn' da kieste rin.“ Jochen sagte nur leise: „Ja bidant mi oof, Badding,“ aber er hörte kaum auf die Anweisung. Seine Ohren waren bei den Brüdern, die in der Dienete hämisch lachten und halbklare, stichelnde Bemerkungen austauschten, und obwohl er das Geschehen ansah, fühlte er die neidischen, bösen Blicke, die auf ihm ruhten. „Dat's äwer fein, Joching,“ sagte Elisabeth, die dabei stand, „Rümm doch doarmit moal an de Kamp. Du müßt Di dat doch glieters onlich bijelsh.“ Der Knabe zuckte leicht zusammen. „Morgen,“ sagte er schon, „bi Daglicht geht dat woll bäter —“ und er wollte den Kasten in die Kammer tragen. „He, Jung,“ sagte ihm aber der Vater nach, „wo stellst Du Di denn bloß an? Woakt Di denn dat

goar keen Freu, wenn id Di wat mitbring? Du büst doch'n ganzen unbakbaren Bengel!“ „Joa, Joching,“ flüsterte auch Elisabeth. „Du möcht em miehr leulen laten, dat Du Di freust. Denk doch man bloß, kenn Ein' von uns hat Badding so väl mitbrücht, un nu ward hei doch freestich, wenn Du Di goar nicks merken loast.“ Joachim wandte sich um. Einen Blick warf er rasch auf die hübschig lachenden Brüder, einen anderen auf den Vater, der sich an den Tisch gesetzt hatte, in Erwartung seines Brogts, den seine Frau ihm draußen auf seinen Wunsch bereitet. Ein heldenmüthiger Entschluß stieg in dem Knaben auf. Aber er rang noch mächtig mit seiner Schüchternheit, die er vor dem Vater empfand. Er war immer froh, wenn er seine Nähe meiden konnte, und hätte es auch jetzt am liebsten gethan. Doch der Kampf war kurz. Tapfer ergriff er auf den Vater zu. „Badding —“ sagte er, und seine Stimme bebte doch etwas. „Ja hew' mi siehr freut un id bedant mi oof goar to väl. Aewer id hew' noch 'ne Bidd an Di.“ „Na nu!“ sagte der Mann und blickte auf. Und wie Joachim seinem Vater gegenüber stand, so sah, wie er sich nicht erinnern konnte, ihm je gestanden zu haben, da empfand er vor dem Ausdruck des Gesichtes, vor dem Spiritusosenduft, der ihm entströmte, ein scharfes, peiniges Gefühl. Er war sich selbst nicht bewußt, daß es Abneigung war. Er war böse auf sich selbst. Es war doch sein Vater, und er schenkte ihm immer so viel. Mit einer entschlossenen Bewegung, als werfe er alles, was ihn hindern wollte, von sich ab, näherte er seinen Mund dem Ohr des Mannes und flüsterte: „Joa, id hew' Di wat to seggen, Badder, äwer ganz in' Geheime.“ Und ehe sich der Vater noch über diese wunderbare Vertraulichkeit äußern konnte, flüsterte er schnell weiter, wie gejagt: „Kiet, Badder, id hew' nu so väl un Kauri un Otto nids. Rümm id sei nich den Kasten abgeben.“

nehmern am Verbandstag freundlich zur Verfügung gestellten Frühstücksbuffet eifrigem Zuspruch findet. — Nachdem die Verhandlungen wieder begonnen, kommt zunächst die Errichtung einer Eisenbahnhalte-

045 P., Birr-Milochowo 10 Mk. für 225 P. Außerdem wurden noch mehrere kleinere Geldbeträge für Weg-

Die öffentliche Bekanntmachung ergeht nach der morgen erwarteten Klärung des Ausschreibungsmitgliedes Dodel.

Sanatogen Hochbedeutende Kräftigungsmittel. Bisher nicht gekannte Erfolge. Von Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. (9424) HOTEL STADT RIGA Berlin, Mittelstrasse 12/13, am Bahnhof Friedrichstrasse. Elektrische Beleuchtung. (10189) Ueberall zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Grème erhält die Zähne rein, weiss und gesund. (757)

Der Westpreussische Feuer-Societäts-Gonds für das Rechnungsjahr 1900/1901 hat eine Einnahme von 855 246 Mk. und eine Ausgabe von 821 815,96 Mk. gehabt, jedoch ein Bestand des Hauptfonds von 33 430,04 verbleibt. Die Vermögensbilanz balanzirt in Aktiva und Passiva auf 1 667 082,36 Mark.

z. Marienburg, 7. Juli. Dem Baptistenprediger Wilhelm Gallien hier selbst wurde seitens der hiesigen Polizei-Verwaltung eine Strafverfügung in Höhe von 9 Mk. zugeföhrt, weil er auf dem städtischen Armenfriedhof in Hoppenbrunn eine öffentliche Leichenrede gehalten hatte. Der Beschuldigte wurde vom Schöffengericht vor der Anklage, sich gegen die Regierungs-Polizeiverordnung vom 13. Februar 1883 vergangen zu haben, kostenlos freigesprochen, weil der Baptistenprediger als „Geistlicher“ anzusehen ist. Die Freisprechung des Predigers Gallien mußte auch erfolgen, weil die Leichenrede nicht auf dem Friedhof der evangelischen oder katholischen Gemeinde, sondern auf dem städtischen Armenfriedhof, welcher der politischen Gemeinde gehört, stattgefunden hat.

3. Ziehung 1. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie. Die Ziehung am 9. Juli 1901. Nur die Gewinne über 500 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigeföhrt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery results for the 205th class of the Prussian lottery. Columns include winning numbers and amounts. Example: 117011 127 297 323 78 731 854 118196 629 88 833 66 119088 172 391 419 647 923 57 (200) 120136 49 225 340 405 18 96 840 121194 704 6 49 977 122125 41 216 368 567 603 776 864 123029 38 240 329 539 92 882 (10 000) 124123 70 79 256 81 398 544 686 91 838 921 71 125313 457 551 603 912 49 121322 48 225 37 483 646 1001 127234 388 646 79 708 128105 373 505 55 699 701 861 982 68 78 129128 94 451 65 69 593 1001 653 759 802

Provinz. e. Zoppot, 7. Juli. Der Westpreussische Provinzial-Verband des Jagdschützenvereins hielt heute im Kurhause hier seine tagungsmässige General-Verammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Graf Seydlitz-Kraushaus. Derselbe erstattete den Geschäftsbericht. Danach beträgt die Mitgliederzahl 459 gegen 473 im Vorjahr. Der Abgang ist durch Tod bezw. Verzug begründet. Das Interesse für die Bestrebungen des Vereins ist bei allen Mitgliedern auch im abgelaufenen Vereinsjahr ein reges gewesen. Die Einnahme beziffert sich auf 7286,24 Mk. der eine Ausgabe von 2803,18 Mk. gegenübersteht. Der Ueberschuss ist mit 2170,29 bei der Kreiskasse in Neustadt, mit 2000 Mk. in Westpreussischen Pfandbriefen angelegt. Der Rest ist mit 812,32 Mk. in Baar vorhanden. Soweit die Ermittlungen des Vereins reichen, sind im Vereinsbezirk 24 Personen wegen Jagdvergehens im letzten Jahre bestraft und zwar mit 1146 Mk. Geld, 7 Jahren Zuchthaus- und längerer Gefängnisstrafe. Sodann giebt der Berichterstatter die vom Vorstand in Vorjahrl gebrachten Prämierungen der Ranglisten-einfeinder bekannt und stellt zur Erwägung, ob die Normalpreisberechnungslage der Ranglisten nicht einer Revision bedürftig wären. Die Versammlung stimmt dem zu und wird zur Fixierung der Sätze eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Graf Seydlitz-Kraushaus, Oberförster Dankemann und Forstwart v. Spiegel. An Prämien werden danach festgesetzt für die Förster Vide-Cardini 30 Mk. für 1559 Punkte, Jynda-Melno 20 Mk. für 708 P., W. Hoffmann-Wacznitz 15 Mk. für 448 P., Kantbad-Schmehau 40 Mk. für 396 P., Wilhelm-Belshchew 10 Mk. für 312 P., Frömming-Bentomitz 10 Mk. für 259 P., Jazegle-Kanis 5 Mk. für 177 P., Krp-Baerenswalde 15 Mk. für 672 P., Braun-Kantilla 15 Mk. für

Handel und Industrie. Leipziger Bank. Der Vorsitzende des Ausschusses der freiwirtschaftlichen Vereinigung von Aktionären der Leipziger Bank, Friedrich von Bülow, macht im „Tagel.“ folgende Mitteilung: Der Aufsichtsrath der Leipziger Bank wird in der bevorstehenden Generalversammlung erklären, daß er sein Amt zu dem kurz danach eintretenden Termine niederlegt. Es wird also nicht die Wahl eines neuen Aufsichtsraths, sondern die Wahl eines neuen Vorstandes zu wählen sein. Der Aufsichtsrath hat zwar nach dem Statut die Direktoren und den Vorstand zu wählen, er wird aber den von der Generalversammlung gewählten Direktoren. Ferner erklärt uns der holländische Vorsitzende des Aufsichtsraths, Georg Schröder, daß er und seine Kollegen für Vermögen nur noch als Aktionäre der Leipziger Bank angesehen. Sie sind also berechtigt, die vollen Folgen der unglücklichen Lage zu tragen. Die Generalversammlung findet in der ersten Hälfte des August statt.

Kleine Chronik. Im Eisenbahnzuge verbrannt. Ein schreckliches Unglück hat sich Sonntag spät Abends in einem Eisenbahnzuge zwischen Wiesenfeld und Bernau zugetragen. Fräulein Gennée, die Nichte eines Schneidemeisters in Eberswalde, befand sich auf dem fahrplanmässigen Zuge von Berlin um 11 Uhr 30 Min. Nachts abgehenden Zuge. Als der Zug Bernau verlassen hatte, flogen Funken von der Lokomotive durch das offene Fenster des Abtheilens und zündeten die Kleider der jungen Dame in Brand. Im Nu war sie von oben bis unten in Flammen gehüllt. Vom Schmerz gefoltert, öffnete sie die Wagenschüre, sprang aus dem Zuge und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Passagiere gaben das Rothschulz, worauf der Zug zurückfuhr, die Verunglückte aufnahm und sie nach Eberswalde brachte, wo sie im Auguste-Viktoria-Krankenhaus Aufnahme fand. Dort erlöhnte der Tod sie Montag Morgen von ihrem Schmerzen. Die Schicksale der Medaille. Unter diesem Titel veröffentlicht Champignol einen zeitgemässen Dialog zwischen einem Onkel und seinem Nefen im „Figaro.“ Der Onkel: „Ach, siehe da, mein Junge... Mein Kompliment, Du siehst prächtig aus. Man sieht, daß der Automobilsimus Dir bekommt... Gehst Du? kein Unfall?“ Der Nefse: „Nicht der geringste. (Bei Seite.) Wenigstens für mich.“ Der Onkel: „Dann geföhrt Dir dieser Sport also?“ Der Nefse: „Ich feige nicht mehr von meiner Maschine; ich fresse Kilometer, daß ich mir den Magen daran verderben könnte.“ Der Onkel: „Alle Achtung. Nicht wahr, das ist besser als das Fahren?“ Der Nefse: „Sicher. (In verändertem Ton.) Ich kam, mein lieber Onkel, um Dich um eine Beihilfe von 500 Louis zu bitten...“ Der Onkel: „Teufel auch! Wozu denn? ... Du siehst nicht mehr von Deiner Maschine, sagst Du, von dieser prächtigen Maschine der besten Marke, die ich für Dich bezahlt habe...“ Kein Red im Geleche, keine kostspieligen Dummheiten für Frauenzimmer mehr... alle Deine Schulden sind bezahlt... da frage ich mich doch, was braucht denn ein Chauffeur? Der Nefse: „Ja, es giebt Nebenkosten...“ Der Onkel: „Kostüm, Unterhaltung, Reparaturen? Das macht aber doch keine 10 000 Franken, denke ich?“ Der Nefse: „Es giebt noch etwas anderes, lieber Onkel: Was denn?“ Der Nefse: „Die Entschädigung für die Ueberfahrenen.“ Das Paradies der Frauen. Junge und auch ältere Damen, die um mit Johanna Scherz zu sprechen, gerne „zweimal“ dieses sublimare Dasein weiterführen möchten, sollten ihre Blicke nach Alaska richten, wo es für Standesämter und Pastoren noch recht viel zu thun giebt. Nach den letzten Ergebnissen der Volkszählung sind dort nämlich, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird von je 100 Einwohnern 72 männlichen und 28 weiblichen Geschlechts, ein Verhältnis, bei welchem es natürlich nur einzelnen besonders zum Glück Begünstigten möglich ist, eine Lebensgefährtin zu erlangen. Alaska ist das Land der kurz währenden Verlobungen; wer dort das Jawort hat, wartet gewöhnlich keine 24 Stunden mit dem Heirathen, denn sonst könnte ihm Jemand sein Brautkuchen vor der Nase wegnähmen. Dort ist auf dem Heirathsmarkt andauernd eine Massen-Gasse in Personen des armen Geschlechts, allerdings nur für „sofortige Lieferung“ denn Zukunftsgehefte werden, eben des großen Missethalber, gar nicht abgefohlen. Schlimm ist nur, daß die Hausfrauen in Alaska keine Dienstmädchen haben. Das heißt, manche haben schon ein Mädchen, aber nur für wenige Tage, dann wird es weggehrahret, denn die Männer, reich und arm, fragen dort nicht nach dem Zustande früherer Dienstbarkeiten, wie es in der amerikanischen Verfassung heißt. Alte Jungfern sind in Alaska vollständig unbekannt, da ja auch Damen, die längst über die erste und zweite Jugend hinaus sind, noch lebhaft begehrt werden. Alaska ist das Paradies der Frauen, denn sie werden dort auf Händen getragen. Eine Frau, die jungt wegen einer Unbill, die ihr von dem Gemann angethan worden, sich jähren lassen wollte, hatte dort schon zwei tündend Heirathsanträge, bevor der Prozeß überhaupt noch zur Verhandlung gelangt war. Also, um die Worte Horace Greely's zu variiren: „Go west, young woman!“ Eine niedliche Geschichte erzählt der „Berliner Bund.“ Auf dem Ostbahnhofe in Jüterbock entstand jüngst eine etwas ungeschönlche Aufregung. Ein alter deutscher Herr, der seit längerem Jahren in Wondy anständig ist, lief kurz vor Abfahr des Grindelwaldzuges in heller Verwirrung den Bahnsteig auf und ab, um den Gepäckmeister zu suchen. Als er diesen im Gemimmel Fremder und einheimischer Passagiere endlich ansinnig gemacht hatte, rief er ihm sehr aufgeregt zu: „Herr Gepäckmeister, meine Jumen, meine Jumen hosen!“ Der Bahnbeamte nach den Fremden mit etwas ängstlichen Widen. Er glaubte, daß der hochbete Wienerhanswurm im Kopfe des Aufgeregten zu suchen sei, und als ihm jener dann gar am Arme packte und nach dem Grindelwaldner Frachtwagen grärdte, sah er sich im Geiste schon zum Helben einer Tragödie erhoben. Doch die Komik folgte seinen grueligen Erwartungen auf dem Fuße. „Definen Sie den Wagen!“ herrschte der Fremde den Gepäckmeister an, der mit Spannung die weitere Entwicklung der Dinge erwartete, auch keinen Protest zu erheben wagte, da er einmal gehört hatte, daß man Wahnsinnigen den Willen thun

mußte. Und was geschah? Sobald sich das etwas schwer gehende, sonst aber unverschönlche Kostflor des Wagens geöffnet hatte, flog es dem Gepäckmeister summt, summt links und rechts um die Ohren. „Au, au!“ schrie der Gepäckmeister, sich plötzlich vor Schmerz wendend. Er hatte einen Stich erhalten, einen Stich mit vergifteter Waffe. Aber der Klientär war nicht etwa der vermeintliche Wahnsinnige, der bereits in der Tiefe des Gepäckwagens verschwunden war, sondern eine kleine, niedliche Biene, und aus dem Wagen folgte der ersten halb ein ganzer Schwarm, nach langer, dumpfer Gehangenschaft während die Freiheit suchend, in die offene, blühende Welt, als hätte man es nicht mit einem ganz gewöhnlichen Gepäckwagen, sondern mit dem vornehmsten Jumentstande zu thun. Der Junker hatte inzwischen die Biene im Bienenkorbe entdeckt, durch welche sein Schwarm ausgebrochen war, und rief: „Die Biene!“ Bald wurde der Schwarm vertrieben. Bald flüchtete sich die Biene vollends auf. Der Mann aus Wondy zog mit zwanzig Bienenstöcken in die Sommerfrische nach Grindelwald. Uebrigens sollte dabei das Nützliche mit dem Unangenehmen verbunden werden: die Bienen sollten im Grindelwald heilkräftigen Lammens oder Bergzungen einjammeln. Ihr Herr und Meister hatte im vorigen Jahre mit seinem wandernden Jumentstande in Graubünden bereits gute Erfahrungen gemacht und wollte nun im Berner Oberland das Experiment wiederholen.

(Fortsetzung folgt.) Lustige Gek. Zeitgemäß. An der Handlung an (zum Gefangenen) „Du, jetzt lesen Sie sich hin und schreiben an Ihre Angehörigen, daß wir Sie nicht eher frei lassen, als bis ein Löfegeld von 10 000 Franken für Sie erlegt wird.“ — Gefangener: „Nein, geben Sie mir nur eine Anstichtare von Ihrer Nebenbühler.“ Von Sereniffimus. Sereniffimus ist es unangenehm angefallen, daß ein Bürger seiner Duldungsbedenken, der Burenhändler Schmitt, ihm zu absolut nicht schicklich. Deshalb sendet er seinen getretenen Knechtman, um Herrn Schmitt zu dem Mann zu sein, der sein Werk zu machen. Sie müssen sich schon Ihren Wadenband abnehmen lassen, oder eine andere Gangart angewöhnen, aber anders stehen, damit Sie nicht fortwährend als Sereniffimus von den Leuten gegräht werden.“ — Schmitt: „Ich kann doch nicht dafür, wenn man mich verwechselt, ich bleibe mich hin.“ — Knechtmann: „Seren Sie doch nicht zu hartmüthig. Schaffen Sie sich zum Mindesten einen anderen Hut an, es ist doch nicht notwendig, daß Sie gerade zu einen tragen wie Sie.“ — Schmitt: „Nein, Herr Knechtmann, den Hut behalte ich.“ — Knechtmann: „Ach, erkläre Ihnen aber, daß irgend eine Veränderung durchaus gewünscht wird. Lassen Sie wenigstens das formwändige faumdeum schädeln, wenn Sie durch die Strafen gehen.“ (Aufst. Bl.)

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**